

Jahresbericht 2023 über das erste Jahr Pfarrgartencafé zur Mitgliederversammlung am 30. März 2023

Wie Sie wissen, vielleicht waren Sie ja schon dabei, wurde im letzten Jahr im März der Verein Pfarrgartencafé e.V. gegründet. Es war der 15. März und wir waren noch ziemlich drin in der Corona-Zeit, aber durch die wachsende Zahl der Impfwilligen konnte langsam die Zahl der Fälle eingedämmt werden.

Wir hatten zunächst eine Satzung entworfen, die uns vom Finanzamt als geschäftsfähig, allerdings nicht als gemeinnützig eingestuft wurde, wie wir das eigentlich erhofft hatten. Durch die Mithilfe eines Mitarbeiters des Amtsgericht Bad Kreuznach konnten wir diese Satzung noch verändern. Am 26. 4. baten wir Sie noch einmal zu einer Mitgliederversammlung zusammen, da wurden die entscheidenden Sätze in den Zielen noch eingebracht, und dann konnte das Finanzamt uns die Gemeinnützigkeit nicht mehr verwehren. Der entscheidende Unterschied waren die Ziele, in denen wir unsere soziale und kulturelle Aufgabe definierten, die Begegnung im Café zwischen Generationen, Völkern und sozialen Schichten in den Vordergrund stellten, weit über unser kommerzielles Bestreben.

Und diesen Zielen sind wir meines Erachtens auch in unserem ersten Jahr treu geblieben, ja sie waren uns Ansporn und Wegweiser zugleich. Dies will ich im Folgenden mit meinem Bericht nachweisen:

Am Ostersonntag letzten Jahres wurde unser Café eröffnet, an einem strahlenden Frühlingstag. Bei der Eröffnung waren viele Gäste, aus Gesellschaft, Kommune und Kirche persönlich eingeladen worden, einige waren der Einladung gefolgt, so dass die Feierstunde, umrahmt von Musik unseres Café-Musikanten Arno Kreß in der Mittagszeit ein wunderschöner Auftakt war. Die nächsten Wochen waren, wegen des kühlen Wetters noch etwas mühsam, wegen der Corona-Beschränkungen zögerten wir zuerst auch, Menschen in den Weinkeller zu bitten, wo wir mit dem Kaminofen heizen konnten.

Aber ab dem 1. Mai wechselte das Wetter und damit auch der Besucherzuspruch. Es gab am 1. Mai ganze Gruppenanmeldungen und wir verkauften zusätzlich Woscht und Weck für die Mai-Wanderer und Ausflügler. Am 8. Mai luden wir zu einem Muttertags-Event für Familien ein: Es gab Bastel- und Spielangebote für die Kinder. Eine Mitarbeiterin kümmerte sich nur um das Programm für die Kinder mit Riesenseifenblasen, Murmelspielen und Basteleien.

Und so waren die Mai Wochen eine gute Zeit unser Café bekannt zu machen und die Arbeit zu festigen. Die MitarbeiterInnen am Wochenende wurden auf 5 Personen festgelegt, jeweils 2 für den Samstag, an dem regelmäßig weniger Betrieb war und mindestens 3 für den Sonntag. Gerade in der Stoßzeit zwischen 14.30-16.30 ging es da oft hektisch zu, konnten wir auch oftmals nicht allen Gästen einen Platz bieten, obwohl wir schon behelfsmäßig ein Biertischgarnitur aufbauten und zusätzliche Stühle herbei schleppten. Es gab auch mehrmals die Situation, dass der „richtige Kuchen“ schon um 16.00 Uhr ausverkauft war. Dann gab es nur noch Muffins oder Kekse im Notfall. Unsere MitarbeiterInnen waren immer sehr bemüht, den Gästen ein offenes Ohr zu leihen, ihre Wünsche zu erfüllen (nach Schatten) und auch sehr frühe Gäste schon zu bewirten.

Am Pfingstsonntag, hatten wir ein „Café International“ angesetzt, und damit versucht, Menschen aus anderen Ländern, die bei uns ein Zuhause gefunden haben, anzusprechen und einzuladen. Das lief gut über die Verantwortliche Frau Fröhlich (?) für das Haus Hahn Apartments, sie mobilisierte eine Gruppe UkrainerInnen und ihre Kinder, die auch etwas beisteuern wollten zu unserem Kuchenangebot. Auch der sudanesischer Flüchtling Sali aus dem Haus am Guldenbach war bereit zu

kommen und auch einen Kuchen zu backen. Zuletzt konnten wir auch Bruder Johannes vom Puricellistift gewinnen, der anhand von Bildern über seine Kontakte und Reisen in die Ukraine berichtete. Durch den heftigen Regen an diesem Tag, wichen wir aus hier ins Gemeindehaus, was aber eigentlich günstig war, so war die Kommunikation leichter. An diesem Tag war es unmöglich einzelne Menschen für ihren Verzehr „abzukassieren“, deswegen beschlossen wir alles an diesem Tag auf Spendenbasis abzugeben, was für die vielen Ukrainer und ihre Kinder sicher hilfreich war. „Café International“, der Name sei auf dem Hunsrück gesetzt, sagte mir allerdings Kollegin Sandra Menzel aus Büchenbeuren. Für einige dort hat unsere Ankündigung in den sozialen Medien Verwirrung gestiftet.

Apropos soziale Medien: Mithilfe von Angelika Härtl, Sophie Brandes und Vassu Harrjes konnten wir eine Facebook Account und eine Anmeldung bei Instagram unter dem Namen Pfarrgartencafé bewerkstelligen. Sie halfen mir immer wieder kleine Beiträge zu posten und Ankündigungen zu verbreiten. Ich hoffe, Sie haben uns da auch schon wahrgenommen....

Leider konnten wir jedoch niemanden finden, der/die uns regelmäßig als 450€ Kraft bei unserer Arbeit unterstützt, wie wir von Anfang an gehofft hatten. Eine junge Dame meldete sich, vielversprechend, wir machten den Vertrag und alles, aber nach einem Tag Arbeit bei uns meinte sie, das wäre doch nicht ihr Platz....

Jetzt haben wir wieder eine junge Frau gefunden, mit der wir nächste Woche weiter verhandeln wollen, ich könnte mir vorstellen, dass Sie es mit uns aushält. Das würde uns die Besetzung der vielen Wochenenden im Sommer mit jeweils 5 MitarbeiterInnen sehr erleichtern.

Die Sommerferien waren eine besondere Herausforderung, weil viele von uns, ich eingeschlossen, immer wieder wochenlang verreist waren. Da haben wir als Vorstand gut zusammengearbeitet, an jedem Wochenende hatte eine Frau vom Vorstand die Hauptverantwortung, dass alles klappt, angefangen vom Schlüssel besorgen, über Sahne und Milch Einkauf und die Überprüfung am Ende.

An der Stelle möchte ich unsere Mitarbeiterin Erika Wilschinski nicht unerwähnt lassen, die immer wieder sagte: Ich hab Zeit. Sie ist zwar nicht über Whatsapp in der Gruppe und muss immer extra angerufen werden. Aber sie war doch oft unser Notnagel, wenn keine Mitarbeiterin zu finden war. Dafür ihr auch an dieser Stelle einen besonderen Dank.

In den Sommerferien veranstalteten wir mit dem KünstlerInnen-treff St. Goar- vermittelt durch Vassu Harrjes, ein KünstlerInnen- Café. Mit der Möglichkeit für lokale Künstler, ihre Kunstwerke auszustellen, hier zu malen und auch andere anzuleiten, sich mal auszuprobieren. Dieser Nachmittag war auch ein toller Erfolg, die Resonanz der KünstlerInnen war gut, sie wollen im nächsten Jahr gerne wiederkommen.

Mit der Eintragung unseres Cafés bei Google Maps, was mir einiges an Mühe gekostet hat, aber dann funktionierte, wurden uns auch immer wieder durchfahrende Gäste von der Autobahn „beschert“. Z.B. Niederländer auf der Durchreise in den Schwarzwald, eine Familie, die einen Geburtstag besonders feiern wollte etc....

In diesem Jahr, das ist mir bewusst, werden wir dieses Alleinstellungsmerkmal verlieren: Am Markplatz eröffnet eine neue Eisdiele vom Öz. Das freut uns sehr, und wir hoffen trotzdem, mit unserem besonderen Kaffee- und Kuchenangebot von immer hausgebackenem Kuchen eine klare Abgrenzung herstellen zu können.

Ja, und dann kam ein unerhoffter Höhepunkt: Für den 19. August, einem Freitag, meldete sich ein Team vom SWR an, dass für die Sendung Hierzuland im 3. Programm einen kleinen Beitrag drehen wollte. Es ging in der Sendung um die Bacharacher Straße, von unserer Bürgermeisterin

vorgeschlagen. Sie hatte dabei sicher mit im Blick, auch unser Projekt, dass sie ja auch als Vereinsmitglied mitträgt, voranzutreiben und auch unsere Mühe zu belohnen. Durch Mund-zu-Mund-Propaganda gelang es uns auch an einem Freitag genügend Gäste für eine betriebsames Café zu gewinnen. Die Kameraleute um Bernd Schwab gaben ihr Bestes und er konzipierte daraus einen kleinen Beitrag für diese Sendung, bei dem auch Mitarbeiterinnen und auch ich zum Interview gebeten wurden. Diese Sendung wurde am 2.9. ausgestrahlt.

Einen Flohmarkt für Kinder und Familien hätten wir gerne noch veranstaltet, aber da haben wir keinen geeigneten Termin mehr gefunden. Vielleicht in diesem Jahr!

Auch im September hatten wir noch schöne, sonnige Wochenenden mit gutem Betrieb. Aber die Nachmittage wurden kürzer und uns war klar, dass wir am 2. Oktober unser Projekt für dieses Jahr beenden sollten. Es gab an diesem Sonntag um 16.00 Uhr eine Feierstunde in der Kirche, wieder mit Musik von Arno Kreß. Der Vorstand hatte beschlossen, dass alle Mitarbeitenden als kleines Dankeschön ein von Vassu Harrjes gemaltes Aquarell, vervielfältigt und gedruckt, bekommen sollten. Sowohl dem Kuchen- als auch dem Serviceteam wurde namentlich gedankt. Durch die guten Einnahmen und wenigen Ausgaben im laufenden Jahr hatten wir ein Kapital von knapp 8000 Euro auf dem Konto. Wir beschlossen, davon einen Teil an die Tafel zu spenden, ganz im Sinne unserer Ziele, und 1000€ an die Stadt Rheinböllen zur Anschaffung und Mitfinanzierung eines Keyboards für die Trauerhalle am Friedhof.

Der Vorstand traf sich dann noch 2mal einmal im November zur Nacharbeit und einmal im Februar zur Vorbereitung der neuen Saison. Unser Vorstand arbeitet sehr gut zusammen, ich finde wir sind ein super Team und kommen immer wieder auf gute neue Ideen! Euch vieren an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön, dafür dass ihr dieses Projekt mittragt. Echte Frauenpower!

Herausforderungen:

Es gibt da 2 Probleme, die wir mit Ihnen teilen wollen, in der Hoffnung, dass sich jemand findet, der uns helfen oder raten kann:

Das Aufbauen der Tische und Stühle jeden Samstagvormittag hat in den meisten Fällen unser vorübergehender Hausmeister geleistet, der Peter Hoffmann, der für den Johann Härtl eingesprungen war. Das ist eine Arbeit die wir nicht leisten können. Der Abbau wurde in den meisten Fällen von meinem Mann oder auch mal anderen Mitarbeitern geleistet. Manchmal haben wir die Stühle und Tische auch länger stehen lassen für die Nutzung von Gemeindeguppen, oder als der Rasen durch die Hitze dann eh schon kaputt war. Aber prinzipiell soll das Mobiliar auch nach dem Wochenende wieder verschwinden. Dafür brauchen wir Freiwillige, die uns unterstützen, am besten im regelmäßigen Wechsel....

Das andere Problem, das wir sehen, ist die **Beschattung des Gartens**. Zumindest wenn es wieder ein warmes und sonniges Jahr wird: Die beiden Ahornbäume sind aufgrund ihres Mistelbefalls stark beschnitten worden und es wird sicherlich nicht mehr so lauschig und schattig im Hochsommer sein wie bisher. Das Aufstellen von einzelnen Sonnenschirmen halten wir, um den Rasen zu schonen, für ausgeschlossen und auch teuer. Es wird sich zeigen, wie die Situation wird. Evtl könnte man ein großes Sonnensegel spannen, aber auch da frage ich mich wie das dann abgebaut werden kann, weil der Rasen ja auch Sonne ab und zu braucht... Dieses Problem sollten wir im Hinterkopf behalten und im Juli kann es sein, dass wir da nach Rat suchen.

Ja, liebe Mitglieder, jetzt hab ich viel erzählt was bisher gelaufen ist.

Der Finanzbericht kommt noch. Aber jetzt möchte ich Ihnen auch die Möglichkeit geben, noch Anregungen zu geben oder Fragen zu stellen.

Austausch

Finanzbericht:

Als wir im Febr 2022 die ersten Ausgaben für unser Projekt tätigten, haben wir das zunächst über die Kirchengemeinde abgewickelt. Wir haben sozusagen auf Pump die ersten Anschaffungen getätigt. Wussten aber, dass es über den Kirchenkreis Projektfond die Möglichkeit der Bezuschussung gibt.

Es gab auch schon erste Spenden von Privatpersonen über 2300€, so dass wir guten Gewissens starten konnten.

Größere Ausgaben waren das Mobiliar, das wir gebraucht für gut 1000€ erwerben konnten. Die JURA Kaffeemaschine war auch ein ordentlicher Brocken, die kostete uns 1400€. An den Renovierungsarbeiten im Weinkeller haben wir uns finanziell auch beteiligt, und alle Umbauten, die für unseren Betrieb nötig waren, insbesondere im Bereich der Theke, wurden von uns finanziert. Für Geschirr und Zubehör mussten wir nicht allzuviel ausgeben, da wir vieles aus der Küche des Gemeindehauses nutzen dürfen.

Ende April kam die Zusage des Zuschusses aus dem Kirchenkreis-Projektfond über 5000€ mit dem wir dann fast alle unsere Ausgaben bezahlen konnten. Die KG Rheinböllen bezuschusste uns zu Beginn mit einem Startzuschuss von 1100€. Damit begannen wir im April unser eigenes Konto.

Es gab noch weitere Spenden, die ich hier kurz erwähnen möchte:

Die KG Dichtelbach sammelte im Juni im Klingelbeutel 233€ für uns, die KG Rheinböllen auch im Klingelbeutel im gleichen Monat 269€. Die Sparkasse RH überwies uns jetzt eine Spende von 300€.

Es gab eine Einzelspende von 20€. Durch die Mitgliederbeiträge des letzten Jahres konnten wir ca 700€ erzielen.

Dadurch, dass wir im letzten Jahr keine Mitarbeiterin bezahlen mussten, stieg unser Guthaben an einem guten Wochenende um ca 250€ an, manchmal gab es aber auch nur Einnahmen von 100€ oder weniger, je nach Wetter und Auslastung.

Das wird 2023, wenn wir jemanden anstellen deutlich weniger werden mit dem Guthaben, wenn wir monatlich ca 700€ brutto für eine Mitarbeiterin bezahlen. Aber wir können uns das jetzt leisten. Unser augenblicklicher Kontostand liegt bei 5290,20€

Unsere Kassenwartin und die beiden Kassenprüfer können uns jetzt einen kurzen Überblick geben und uns hoffentlich als Vorstand entlasten! (weiter an Elke Kurz)

Dies auch zur schriftlichen Information an Mitglieder und Interessierte!



Mit freundlichen Grüßen Beate Jöst, Vorsitzende